

Josua Arnd

**Christliche Leich-Predigt von der Christen Krafft in Todes-Nöthen Aus dem XI. Cap. Johannis vers. 25. 26. Bey Hochansehnlicher Leichbegängnis Der weiland Edlen und Vornehmen Frauen/ Fr: Anna Juliana Sirizin/ gebohrnen Fortinn zu Franckfurt am Mayn/ Anno cl Ic LXXVII. a. d. XVIII. Iulii gehalten im Dom zu Güstrow**

Güstrow: Scheippel, 1678

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777437104>

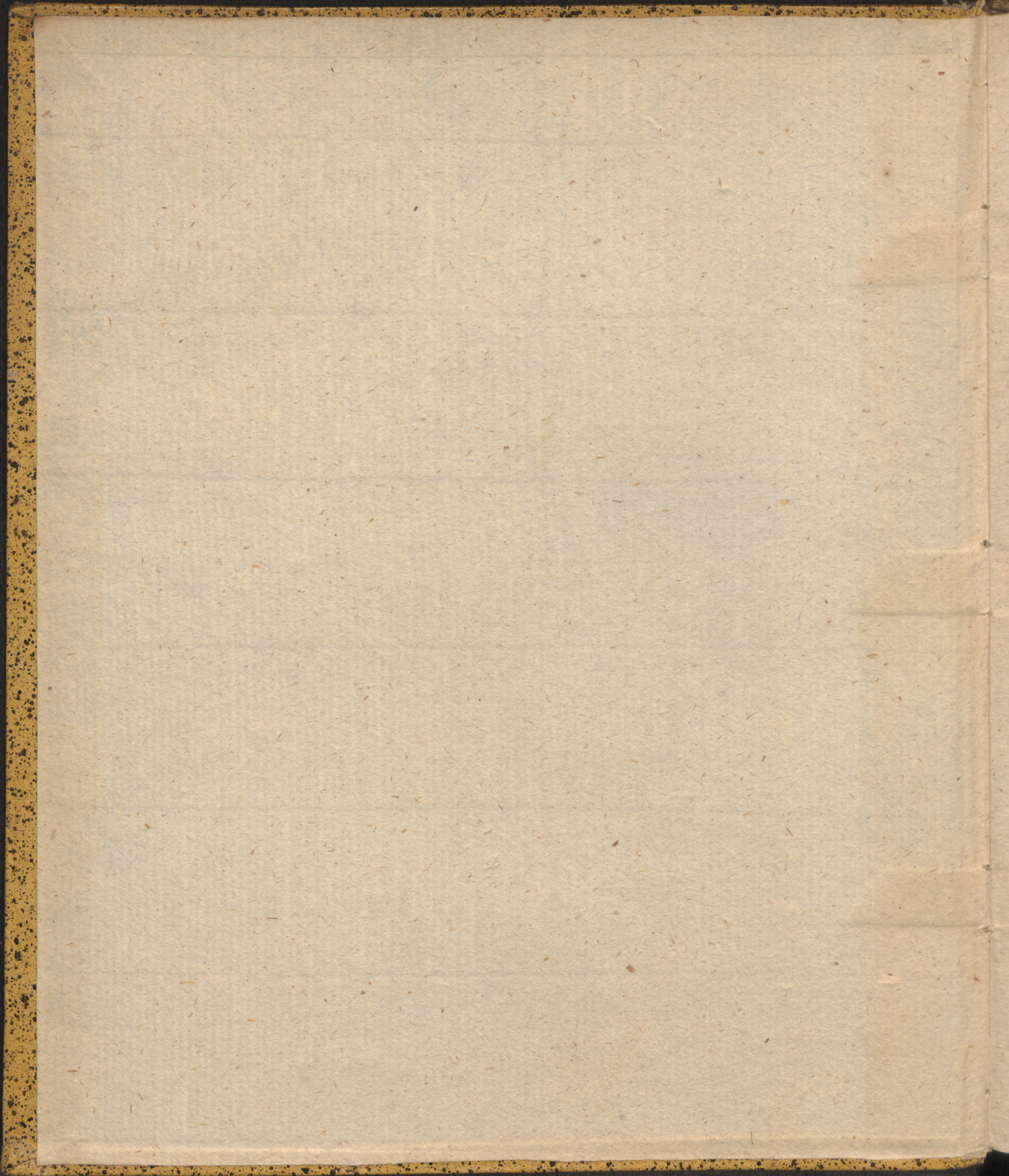
Druck Freier  Zugang



Arend, J.,  
auf N. J. Fort,  
Chefr. des M. Siricius.

Güstrow. 1678.

13







Christliche Leich-Predigt  
von der  
Christen Krafft in Todes-Nöthen

Aus dem XI. Cap. Johannis  
verh. 25. 26.

Bei Hochansehnlicher Leichbegängnis  
Der weiland  
Edlen und Vornehmen Frauen/  
Fr:

Anna Juliana Sirizin  
geböhrenen Fortinn  
zu Franckfurt am Mayn/

Anno cl<sup>o</sup> l<sup>o</sup> c lxxvii. a. d. xviii. Julij  
gehalten  
im Dom zu Güstrow/

von

JOSUA ARNDIO,  
Hoff-Predigern.

---

Güstrow/ Gedruckt bey Christian Scheippel/  
Fürstl. Hoff-Buchdrucker/ 1678.





Dem  
Hochwürdigem und Hochgelarten Herrn /  
HEXXXN /

D. MICHAELI  
SIRICIO,

Fürstl. Mecklenb. Superintendenten des  
Rostockschen Kraises / P. Publ. in der Academie daselbst /  
und des Consistorii aldorten Assessori, auch p. r.  
Hoffpredigern und Kirchen Racht /

Meinem sonders geehrten und vielwehreten Herrn Col-  
legen und fürnehmen Freunde /

Wünsche von Gott dem Allwaltenden in  
Christo Jesu unserm Herrn und Heilande / Trost /  
Krafft und Heil / sampt allerley Boffsahrt Leibs  
und Seelen in Zeit und Ewigkeit.

Hochz





Hochgeehrter Herr Collega,

**N**achdem es also beliebet die über dessen Ehe-  
 liebste gehaltene Leich-Predigt in offenen Druck zu  
 geben / als habe dieselbe hiemit entworfen und über-  
 reichen wollen / mit freundlicher Bitte / diese geringe  
 wolgemeinte Arbeit nicht zubeschämen / sondern mit gewogenem  
 Gemüthe anzusehen. Derich viel lieber/wann es Gottes Wille ge-  
 wesen / anderweit in frölichen Fällen meine Schuldigkeit hätte zu  
 erkennen geben wollen / nicht zweifelnd / Er werde / nachdem seine  
 gewesene Ehelichste der Seelen nach viel besser versorget / sein Ge-  
 müthe auch zu frieden sprechen / und seine Seele in Gedult fassen /  
 nach den Worten Pauli, so wir lesen in der 2. Cor. I. v. 4. Gelo-  
 bet sey Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi/  
 der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes /  
 der uns tröstet in allem unsern Trübsall / daß wir auch  
 trösten können / die da sind in allerley Trübsall / mit dem  
 Trost / damit wir getröstet werden von Gott / denn gleich  
 wie wir des Leidens Christi viel haben / also werden wir  
 auch reichlich getröstet durch Christum. Welches Ihm  
 dann bey jetzigem Zustande und sonst alle wege geben und verleihen  
 wolle Gott Vater Sohn und Heiliger Geist / Amen.

Das

I. N. J.

Das walte GOTT in Christo  
unserm HERRN! Amen.

**A**ndächtige in GOTT /  
und Geliebte in Christo IESU  
unserm HERRN / Es steht ge-  
schrieben im Buch der Weißheit  
cap. 15. von GOTT dem HERRN :  
Dich erkennen ist die vollkommene Gerech-  
tigkeit / und deine Macht wissen / ist eine  
Wurzel des ewigen Lebens. LXX. ἀθανάσιος  
oder / der Unsterblichkeit. Dis wird im Neu-  
en Testament von Christo außgeleget / Denn wer  
Christum erkennet / der hat vollkommene Gerech-  
tigkeit / und wer seine Macht / die er im Glauben  
ausübet / recht verstehet / der hat die Wurzel des  
ewigen Lebens. So spricht Paulus 2. Cor. XII.  
nach dem ihm die Antwort worden war. :  
Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig /  
Darumb wil ich mich am allerliebsten meiner  
Schwachheit rühmen / auff daß die Krafft Chri-  
sti bey mir wohne. Und abermahl : Eph. VI.  
Seid starck in dem HERRN und in der Macht  
A iij seiner

seiner Stärke. v. 10. Und Colof. I. v. 10. nennet ers eine herrliche Macht die uns stärcket in aller Gedult und Langmütigkeit mit Freuden. Petrus I. ep. c. I. v. 5. lehret uns / Daß wir durch diese Macht Gottes bewahret werden durch den Glauben zur Seligkeit / und daß dieselbe entspringe aus der Auferstehung Christi von den Todten / vers. 7. Diese Macht leset der Herr leben in seinen Gliedmassen / sie leben oder sterben / so erhält er sie wieder alle Feinde zum ewigen Leben. Am meisten aber läst er sie blicken an den Betrübten und an den Sterbenden / als welche er mit einer dreysachen Krafft außrüstet / daß sie durch kommen und selig werden / Nämlich in pacificatione, Erstlich mit dem Friede Gottes / Phil. III. da er uns versichert der vergebung der Sünden durch den Glauben an seinen Nahmen. Rom. III. Actor X. Darnach 2. in Consolatione, mit dem Trost des Heiligen Geistes / da durch er uns in der letzten Noth Kräfte giebt zu ringen und zu überwinden / in dem er uns fürhält das himmlische Kleinod / und das unvergängliche / unbefleckte und unverwelckliche Erbe / das denen wiederfahren soll / die da treulich an ihm halten bis in den Todt / I. Petr. c. I. v. 4. Drittens / III. In Spe, mit der Hoffnung der Auferstehung / als welche Tertullianus deswegen erst genennet hat / Fiduciam Christianorum, die Zuversicht der Christen / welche denn schaffet  
eine

## Christliche Reich-Predigt.

eine Verachtung der Welt / und des natürlichen Lebens / und erhält den Menschen in der Liebe Gottes / verlangender Ewigkeit / und schencket ihm Freude und guten Muth bis ans Ende. Wie wir dessen ein lebendiges Exempel haben an der nunmehr seligen Frauen **Anna Juliana Strizinn** / gebohrnen **Fortinn** / zu **Francffurt am Mayn** / Diese da sie merckete / daß das letzte Stündlein heran trafft / begehrete zweymahl nacheinander mit herzlichem Verlangen das Abendmahl Christi / und gläubete / daß Sie in Krafft dieser Speise den letzten Feind den Todt würde frölich überwinden / wie sie denn sagte : **Das soll meine Krafft und Stärckung seyn.** Wir aber sind diese Reden so tieff zu Herzen gangen / daß ich entschlossen bin E. Liebe hiervon zu predigen / auff daß sie mit mir hie von weiter unterrichtet / dermahleins in derselben Krafft Christi überwinden möge / Amen. Laßt uns beten /

Vater Unser.

TEX.

TEXTUS.

JOHANN. Cap. XI. v. 25. 26.

**J**esus spricht zu ihr: Ich bin die  
Aufferstehung und das Leben/  
wer an mich gläubet / der wird leben/  
ob er gleich stirbet.

Und wer da lebet // und gläubet  
an mich / der wird nimmermehr  
sterben. Gläubstu das ?

CONCIO.

**D**a findet sich nun im Texte Dreierley:  
1. Eine Göttliche Erleuchtung 2.  
Eine Göttliche Wirkung. Und  
fürs dritte 3. Eine Göttliche Ver-  
heißung. Die Erleuchtung in den Worten :  
Ich bin die Aufferstehung. Die Wirkung / in  
denen : Die Aufferstehung. Das Leben. Die  
Verheißung darinne : Er soll leben / er soll nicht  
sterben ewiglich. *eis τὸν αἰῶνα* in seculum. Nim-  
mermehr.

Als

Als GOTT der HERR den Menschen zu erst erschaffen/ un̄ ihm sein Bild mitgetheilet im Stande der Unschuld / waren Kräfte genug da / aller Feindschaft zu begegnen / da aber die Sünde hinzu kam und der Mensch sie nicht wol angewendete / gerieth er in grosse Schwachheit und Ohnmacht / so gar / das an statt eines Feindes hinfort viele ihm zuwuchsen / nemlich / Sünde / Todt / Teuffel / Welt und ewige Verdammis. Unter diesen wird der Todt 1. Cor. XV. genennet der Letzte. Und am jüngsten Tage siehet Johannes Apoc. XX. daß zu erst Todt und Hölle wurden in den fewrigen Psuel geworffen. Von dar gieng der Kampff und Streit an / davon Job sagt: Muß nicht der Mensch immerdar im Streit seyn auff Erden? Man finden sich in solchem Stande keine Kräfte so vielen Feinden zu begegnen / viel weniger selbige zu überwinden. Da erbarmete GOTT sich unjer und half uns / und sandte seinen Sohn zum Helfer und Kriegs-Fürsten über alle sothane Feinde / und schickete seinen Heiligen Geist / und gab dem Menschen in diesem Glauben neue Kräfte und Stärcke / dergestalt daß niemand ihm konte / so lange er in Christo bleiben würde / weder schaden noch obliegen zum Verderben und ewigen Unheil nach dem geweissaget war Psal. LXXII. v. 4. Er wird das elende Volck bey Recht erhalten / und den Armen helfen / und die Lasterer zer-schmeissen. Esa. c. IX. Er heist Wunderbahr / Rath / Krafft / Held / Ewiger Vater / Da singet  
 B Zacha.

Lue. c. 1.  
v. 71.

Zacharias hinwiederumb mit Freuden: Gelobet sey der HERR / der Gott Israel / denn er hat uns auffgerichtet ein Horn des Heils / Er will uns erretten von unsern Feinden / und von der Hand / aller die uns hassen ; Da prediget Maria verl. 51. 52. Er übet Gewalt mit seinem Arm / und zerstreuet die Hoffärtigen in ihres Herzen Sinn / Er stößet die Gewaltigen vom Stuel / und erhebet die Niedrigen. Da freuet sich die ganze Christenheit und singet: Im HERRN habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Esa. c. XLV. v. 25. Da rühmet Paulus und spricht: Ich vermag alles in Christo der mich kräftig machet. Phil. IV. v. 13. und so fortan.

S.

Sie redet uns der HERR wieder freudig an / und spricht: Euer Hertz erschrecke nicht / und fürchte sich nicht. Siehe / der Fürst dieser Welt kompt / Aber er findet nichts an mir. Seid getrost / ich habe die Welt überwunden. In mir solt ihr Friede haben. Sie prediget mit grosser Macht Johannes I. ep. c. V. v. 1. 2. und jaget: Unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwindet / Wer ist aber / der die Welt überwindet / ohn der da gläubet / daß JESUS Christus Gottes Sohn ist:

Christliche Reich: Predigt.

ist? Unser Glaube siehet und erkennet/ daß Christus als ein Allmächtiger Gott dazu erschienen und Fleisch worden/ daß er alle Werke des Teuffels zerstörete. Der Sünden hat er die Macht genommen/ daß sie nicht mehr über uns kan herrschen/ noch uns/ die wir in Ihm erfunden werden/ ewiglich verdammen. Rom. c. VIII. Dem Tode hat er die Macht benommen/ uns zu würgen ewiglich/ Dem Grabe/ daß es uns nicht halte immerdar/ Den Satan hat Er am hohen Kreuzes-Stamm außgezogen/ und ihn schau getragen öffentlich. Colos. cap. II. Das Feuer der Höllen hat er mit seinem Blute gelöscht/ und hat eine ewige Erlösung erfunden. Ebr. cap. IX.

Und damit dieses wir möchten in einem Göttlichen Liechte gläuben und erkennen/ so tritt er heute auff/ zeigt mit Fingern auff seine Person und spricht: Ich/ Ich bins: *Ἐγώ εἰμι ἡ ἀλήθεια*. Damit niemand irre oder zweiffele/ in keinem andern Heil/ Trost und Krafft suche noch begehre/ dann in ihm allein. Ich/ Ich bins/ spricht der HERR/ und sonst keiner mehr. Da ist Liecht und Glanz in des Todes Schatten. So spricht er anders wo/ Ich bin der Weg/ die Wahrheit/ und das Leben/ Johann. cap. XIV.

Bij

Ich

S.



Ich bin das Licht der Welt/ cap. VIII. Ich  
 bin das Wort des Lebens/ cap. VI. Ich bins  
 der Gerechtigkeit lehret/ und ein Meister bin  
 zu helfen. Ich/ Ich trette die Kelter allein/  
 und ist niemand mit mir unter den Leuten.  
 Esa. c. LXIII. Apoc. XIX. Ich wil sie aus der  
 Höllen erlösen/ Ich wil sie vom Tode erret-  
 ten/ Todt/ Ich wil dir ein Gift/ Hölle/  
 Ich/ Ich wil dir eine Pestilenz seyn. Osee.  
 c. XIII.

S.

Dieses Licht scheint uns in der Finsternis  
 des Todes/ und die Finsternis wird von Ihm ü-  
 berwunden/ daß sie weichen muß ewiglich. Da  
 siehet der Glaube diese Person genau an/ und  
 beleuchtet sie/ und hendet ihr an/ und lehnet sich  
 auff das Wort: Ich/ Ich bins. Ja freilich  
 Meine Lieben! Er ist/ I. in seinem Wesen/  
 denn dieser ist der wahrhaftige Gott und das  
 ewige Leben. II. Johan. c. V. v. ult. Er ist z.  
 in seiner Person nach henden Naturen/ als Gott  
 und Mensch/ und hat gezeuget Johann c. V. wie  
 der Vater hat das Leben in Ihm selber/ also  
 hat er dem Sohn gegeben zu haben das Leben  
 in Ihm selber/ darumb/ daß er des Men-  
 schen Sohn ist. verl. 25. 26. & seqq. Er ist  
 zum 3. als ein Ursach und Ursprung und selbstän-  
 dige Quelle. Psal. 36. v. 10. Joh. c. I. In Ihm  
 war

war das Leben / und das Leben war das Liecht  
 der Menschen / und zwar auff mancherley Art  
 und weise / Als Erstlich Meritorie, weil er uns  
 das Leben verdient hat durch seinen Todt / und  
 hat dadurch dem Tode die Macht genommen/  
 und dem der des Todes Gewalt hatte / das ist/  
 dem Teuffel Ebr. c. XI. Danegst Efficienter,  
 wirklich / weil Er das Leben wircket in uns durch  
 sich selbst / gleich wie Er die Reinigung unserer  
 Sunden gemacht hat durch sich selbst Ebr. I. v.  
 2. Davon Er selber gesagt hat Joh. V. Ich wir-  
 cke / und mein Vater auch bis her. Drittenst  
 Exemplariter Hat uns ein Exempel in Ihm selbst  
 vorgestellt / daß wir wieder sollen leben / gleich wie  
 er ist vom Tode auffstanden / und eingegangen  
 in seine Herrlichkeit / nach dem Worte da Er spricht:  
 Ich lebe / und ihr solt auch leben / nemblich /  
 Auß das Haupt seiner Gemeine / Colo. I. c. Ephes.  
 c. I. I. Cor. XVI. per totum, Und Endlich Finaliter,  
 zumahlen Er seine Gläubige zu dem Ende wird an  
 jenem Tage erwecken / daß sie seine Herrlichkeit sehe /  
 die Ihm der Vater gegeben hat / Iohann c. XVII.  
 Und ist darumb gestorben und auffstanden /  
 daß er über Todte und Lebendige ein Herr wä-  
 re / Rom. c. XIV. Wer so Christum kennet / der  
 empfindet Krafft in der höchsten Schwachheit / und  
 mag im Tode nicht verderbē. Ps. XXVII. Der Herr  
 ist mein Liecht und mein Heil. Ja / Christus

ist meines Lebens Krafft. Psal. XXIII. Darumb fürchte ich mich nicht / ob ich gleich wandeln soll im finstern Todesthal / denn du HErr bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich.

II.

1.

**D**ie andere Krafft Gottes die uns im Tode stärcket und durch hüfft / ist Christi Wirkung. Denn gleich wie Gottes Allmacht in uns gewircket hat / da wir noch nicht waren / daß wir würden / Rom. c. IV. Und da wir in Tod und ewige Finsternis durch die Sünde gefallen waren / Rom. c. V. Also auch will sie nun wieder in uns wirken / daß wir ewiglich leben sollen / und das mitten im Tode und seiner Feindschafft. Sie ist die rechte Wurzel des ewigen Lebens. Da ist nun der Todt als ein grausamer Feind geschäftig in uns umb der Sunde willen. Denn Erstlich so zerstöret und zu bricht der Todt auch der Frommen ihre Leiber / daß sie vergehen / weßwegen sie in Heil. Schrift mit einem Hause / Wohnung und Tempel / oder Gebäwde verglichen werden / II. Cor. c. V. v. 1, et I. Cor. c. VI. Johan. c. III. II. Pet. I. Ephes. c. II. I. Pet. II. etc. Darnach so verändert der Todt den Zustand des Menschen / in dem er ihn versetzet in die Verwesung / welches genennet wird *ἀδης* und *φθoγὰ*. Psal. XVI. Rom. c. VI. v. ult. Wie denn diese beyde zusammen

## Christliche Leich-Predigt.

men stehen Ose. c. XIII. Todt und Hölle. Darinnen bestehet des Todes Herrschafft und *ἐξουσία* *σκότος*, also daß der Mensch ausser Christo sterbend durch die Auflösung der Seelen und des Leibes hinunter sincket ins ewige Verderben / und müste am Jüngsten Tage völlig dahin geworffen werden / wo keine Hülffe von Gott kommen wäre / der das Leben selber ist. Also nimpt der Todt das Leben / und bringet das Verderben.

Diesem begegnet Christus als ein Fürst und Herzog Actor. c. II. des Lebens / und nennet sich hingegen im Text Die Auferstehung zuvor / darnach das Leben / damit wir gegen solche Macht des Todes kräftigen Trost und Sieg in ihm haben möchten. Bricht der Todt die irdisch Hütte ab / Christus bauet sie wieder auff. Wirft der Todt uns ins Grab und vernichtet uns? Christus öffnet hingegen unsre Gräber und schencket ein ewiges herrliches Wesen. Phil. c. III. Das macht in einem sterbenden Christen Muth und Herz / daß er mit Simeone kan sagen: **HERR!** nun lässestu deinen Diener im Friede fahren. Das mag ja an jenem Tage durch alle Lüfte klingen / wenn diß wird erfüllet werden / wie geschrieben stehet: Todt / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg? Der Stachel aber des Todes ist die Sünde / die Krafft aber der Sünden ist das Gesetz. Gott aber sey Danck /  
der

s.

## Christliche Leich-Predigt.

der uns diesen Trost / Kraft und Sieg gegeben hat in Christo Jesu unserm Herrn.

Immittelt weil also die Sünde und Todt als Tyrannen annoch herrschen wollen in den Gläubigen / denen doch die Macht zu herrschen schon benommen durch Christum / so tritt der Herr als ein lebendigmachender Geist durch den Glauben uns näher / und hebt das Reich seiner Heiligung in uns an / Leib und Seele hienieden auff Erden wieder an auffzurichten / und schencket uns die erste Auferstehung / Apoc. c. XX. welche da bestehet in einem Neuen Leben / Rom. c. VI da wir anheben unter seiner Herrschafft die Sünde zu meiden / gottsehligh zu leben / und nachzujagen der Heiligung des Geistes. I. Cor. VII. Ebr. c. XII. Davon hat Tertullianus gar schön gesaget: Per regenerationem corpora nostra inaugurarum resurrectioni à mortuis. Coloss. c. III. Seid ihr nun mit Christo auferstanden / so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zur Rechten Gottes. Sie mußes mit Paulo heissen: Ich lebe nicht / sondern Christus lebet in mir. Galat. c. II. Sie müssen wir gepflanzet werden zu gleichem Tode / daß wir auch der Auferstehung Christi gleich werden. Rom. c. VI. Denn so der Geist des der Jesum auferwecket hat von den Todten / in uns wohnet / so wird er uns

## Christliche Reich-Predigt.

uns auch am Jüngsten Tage lebendig machen /  
und wird sie aus des Todes Banden heraus rei-  
ßen / und verklären / daß sie seinem Leibe ähnlich  
werden. Wenn wir das der Larve und Schrecken  
des Todes fürhalten in unserer Schwachheit / so  
werden wir gestärket mit der herrlichen Macht  
Gottes / daß wir hindurch dringen und die Seele  
retten / wie die Stimme geruffen hat: Wer  
überwindet / dem wil ich Macht geben zu es-  
sen von dem Holze des Lebens / das mitten  
im Paradies stehet. Apocal. c. II, & XX.

Auff daß aber unser Glaube nicht swankete /  
so hat diese seine Krafft und Göttliche Wirkung  
der Herr in den Tagen seines Fleisches in etlichen  
Exempeln erwiesen. Als zu Nain an dem todten  
Jüngling / an Jairi Töchterlein / und an Lazaro /  
dann auch zu letzt an seiner eigenen Person / und  
das zu gewissen Zeiten und auff besondere Art. Ja-  
iri Töchterlein im Hause / und da es kaum verschie-  
den; der Wittwen Sohn zu Nain / einen Jüngling /  
da er schon im Sarccke / und hinaus getragen  
ward; Lazarum aber / einen Mann zu Jahren / der  
schon drey Tage im Grabe gelegen / und begün-  
te die Verwesung zu sehen / Johan. c. XI. Luc. V.  
etc. Diese alle hat er im Stande der Erniedrigung  
aus eigener Göttlichen Krafft mit einem Worte  
erwecket / und zwar zu diesem Leben / wann er  
sprach: Mägdlein / siehe auff. Jüngling /  
ich sage dir / siehe auff. Lazare / komm hervor.  
E Nach

S.

## Christliche Leich-Predigt.

Nach dem der Herr am Creuze verblichen und seinen Geist aufgegeben / hat er in der höchsten Schwachheit des Todes dennoch unserer Schwachheit wollen raten / und da er seine allmächtige Stimme erhob und rieß laut und verschied / Siehe da öffnete Er die Gräber / daß sie sich spalteten und auffhäten: Da er aber am dritten Tage auferstunde / da führet er die todten Leichnam gewisser Heiligen heraus / und die giengen in Jerusalem / und erschienen vielen / Alles darumb / daß wir gläubten / Christus sey die Auferstehung und das Leben: Matth. c. XXVI, und daß wir durch denselbigen Glauben das Leben und volle Genüge haben möchten. Joh. X. & XX.

S.

Für allen diesen ist der Herr der Erstling gewesen und Erstgebohrner von den Todten. I. Cor. c. XV. *ἀρχὴ*, Anfang und Ursprung. Coloss. c. I. v. 18. Und hat sich selbst durch seine Allmacht hinwiederumb vom Tode lebendig auffgerichtet und ist eingegangen in seine Herrlichkeit / nach dem Er zu vor verkündiget hatte / Johan. c. III. et X. Brechet diesen Tempel ab / und ich wil ihn auffrichten am dritten Tage. Ich habe Macht mein Leben zu lassen / und habe Macht mein Leben wieder zu nehmen. Darumb auch die Schrift / wann sie von seiner Auferstehung redet / spricht: *ἀνάστασις*, von seiner Himmelfarth / *ἀνάστασις*, von seiner Sitzung zur Rechten Gottes / *ἐπέστη*, Hatt sich gesetzt





Volck Israel und der Ehren Schlangen. Da hatte das Volck eine grosse Sünde gethan / und ward gebissen von feurigen Schlangen. Wie elend / wie kläglich sind sie da gelegen! Wie erbärmlich haben sie gewinselt und geföhnet! In dem richtet ihnen Moses auff Gottes Befehl an einer langen Ruthe im Lager auff eine rothe Kupferne Schlange / die musten sie anschawen / und dann wurden sie geheilet und blieben bey'm Leben. Num. c. XXI. v. 8. 9. 10. Johann. c. III. v. 14. So auch Judic. XIV. begab es sich mit Simson daß ihm ein junger brüllender Löw entgegen kömpt / er aber schlägt ihn / wie man ein Böcklein zerreiſset / da macht er ein Rdgel: Speise giteg vom Fresser / und Süffigkeit von dem Starcken. v. 14. Wer frisset mehr als der Todt? Und wer ist stärker als Christus! Oder süffer denn Gottes Sohn? Aus seinem Tode fleußt der süsse Honig alles Trostes und Krafft in uns arme schwache Sünder. Und aus seiner Stärke nehmen wir Macht und Hülffe dem grimmigen Feinde / dem Tode zu begegnen / daß wir ihn überwinden. Wie denn gar mercklich die Ehrliche Version diese Wort also gegeben: Ego sum Consolatio & Vita. Ich bin der Trost und das Leben. Anzudeuten / daß kein ander Trost der sterbenden Christen sey / als eben dieser. Womit auch die Sehl. Frau sich in ihrer höchsten Schwachheit und Ohnmacht gewaltig stärckete. Denn da sie an der Wandt ein Gemählte erblickte  
des

Des blossen Reichnams Christi/ wie er vom Creu-  
ze genommen und ins Grab geleget ward/ sprach  
sie zu mir: So werd ich auch bald werden/ Wo-  
ber ich hoffe auch bald darauff bey ihm zu sein  
und in ewiger Liebe ihn zu sehen. Gott helffe  
uns allen zu rechter Zeit hernach!

III-

Zum Beschluß ist noch zu bedencken übrig die  
Dritte Krafft/ so uns erhält in Todesnöthen/  
nemlich Die Göttliche Verheißung: Wer  
an mich gläubet/ *Ζήσεται* Vivet. Der wird leben/  
ob er gleich stirbet/ und wer da lebet und gläu-  
bet an mich/ der wird nimmermehr sterben.  
*ὀψὲν εἰς αἰῶνα*. Er wird mit nichten ewiglich in  
der Erde bleiben. Ein Wort von grosser Krafft  
und Wahrheit! Da haben wir nun zweierley:  
Erstlich den Glauben/ 2<sup>o</sup> Hernacher die Ver-  
heißung. Vom Glauben spricht Jesus zu  
Martha und uns allen: Gläubest du das? und  
abermahl/ An Mich. *εἰς ἐμὲ*. Cyprianus in lib.  
de Mortal. legt diese Wort so aus/ Si in Chri-  
stum credimus, fidem verbis & promi-  
sis ejus habeamus, latâ securitate ad Chri-  
stum veniemus. Wenn wir an Christum  
gläuben/ und seinen Worten und Verheißun-  
gen trauen/ so werden wir mit sicherer Freu-  
de zu ihm kommen.

§.

Es fodert aber der HERR in diesen Worten/  
An Mich ein herzliches Vertrauen auff seinen  
Todt und Auferstehung insonderheit von uns/  
wieder des Todes Tyrannen und Bitterkeit. Un-  
serm Tode sollen wir entgegen halten den Todt  
des HERRN/ unserer Vernichtung/ des HERRN  
Auferstehung/ unserm Grabe/ des HERRN Be-  
gräbnis/ da werden wir Trost/ Krafft und Stär-  
cke empfinden/ und wird der HERR an sein Wort  
gedencken/ da Er gesaget hat: Ich gebe den  
Müden Krafft/ und Stärcke gnug den Unver-  
mögenden/ Die Knaben werden müde und  
matt/ und die Jünglinge fallen/ Aber die auff  
den HERRN harren/ kriegen neue Krafft/ daß  
sie auffahren mitt Flügeln wie Adler/ daß sie  
lauffen und nicht matt werden/ daß sie wan-  
deln und nicht müde werden. Esa. XL. v. ult.

§.

Diesem Glauben legt der HERR hier eine  
grosse Krafft bey / und redet gar nachdencklich  
und unterschiedlich: Er wird leben/ *καὶ ἀποθάνῃ*  
Ob er gleich stürbe. Und abertmahl auff eine an-  
dere Art: Wer da lebet und gläubet an mich/  
der wird nimmermehr sterben. *Poterit mo-  
ri in seculo, sed non morietur in seculum.*  
Chrylostomus nennet den einen *τὸν κοινὸν θά-  
νατον*. Den allgemeinen Todt/ den landern *τὸν  
ἰδιον*. Den ewigen. Hält also dafür daß hie  
von

Christliche Reich-Predigt.

von dem natürlichen und dem ewigen Tode zu gleich  
gehandelt werde. Aus benden errettet Christus  
Johan. c. VIII. v. 24. Wo ihr nicht gläubet  
daß ichs bin/ so werdet ihr sterben in euren  
Sünden. v. 12. Wer mir nachfolget/ der  
wird nicht wandeln im Finsternis/ sondern  
wird das Liecht des Lebens haben. v. 51 War.  
lich/ Warlich ich sage euch/ so jemand mein  
Wort wird halten/ der wird den Todt nicht  
sehen ewiglich. Wird gleich hier ein Christ ster-  
ben/ so sol er doch an jenem Tage wieder leben/  
ob er gleich ist eine kleine Zeit im Tode gewesen/  
und hinwiederumb wenn ein Christ im Glauben  
hie lebt/ so sol er vom ewigen Tode umb seiner  
Sünde willen nicht verschlungen werden/ denn er  
gläubet an den Nahmen des Sohns Gottes  
I. Iohan. II. v. 25. Das ist die Verheißung/  
die uns Gott verheissen hat/ das Ewige Le-  
ben. cap. III. v. 9. 10. Daran ist erschienen  
die Liebe Gottes gegen uns/ daß Gott seinen  
eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt/  
daß wir durch ihn leben sollen.

Welch eine Macht ist in dem Worte Gottes?  
Als wenn Job den Todt siehet für Augen schwe-  
ben/ womit richtet er sich auff? Allein mit Chri-  
sto. cap. XIX. Ich weiß daß mein Erlöser lebt.  
Wenn David die Furcht des Todes fühlet/ wo-  
mit ermannet er sich? Allein mit Christo Psalm.  
XXIII.

15.

XXIII. Der HErr ist mein Hirt. Darumb fürchte ich mich nicht. Wenn Paulus angefochten wird mit dem Schrecken des Todes/ womit erhält er sich? Nur mit Christo. Phil. I. Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn. Wenn Prudentius die Angst des Todes empfindet/ wodurch wird er gestärcket? Durch die Hoffnung auff Christum. Solvor morte mea, sagt er Christi virtute resurgo. Dazu kommen denn auch ferner in unserer Ohnmacht uns zu Hülffe die heiligen Sacramenta / so Gott der HErr verordnet hat / daß sie uns stärken sollen/ Tauffe und Nachtmahl. Denn wenn wir uns in der letzten Noht unsrer Tauffe erinnern / da finden wir eine starke Krafft / davon Paulus spricht Rom. cap. VI. Wir sind in Christi Todt getaufft. Nun wol! Sind wir in Christi Todt getaufft / und Christus ist gestorben umb unserer Sünde willen / Rom. c. IV. und hat durch seinen Todt dem Tode die Macht genommen/ Ebr. cap. II. Was fürchten wir uns denn für dem Tode? Siehe meine Seele! Du bist auff Christi Todt getaufft. Nehmen wir das Nachtmahl des HErrn/ so empfaben / wir warlich die Frucht von dem Baum des Lebens/ Apoc. II. & XX. werden auff new mit Christo vereiniget / und können getrost sagen: Johann. c. VI. Christus ist in mir/ und ich in ihm / und er wird mich aufferwecken am

Jüng.

PERSONALIA.

Jüngsten Tage/ und wird mir geben ein ewiges Leben. Was schadet mir denn der Todt? Sehet/ Meine Lieben/ so muß man sich stärken in der Todes Schwachheit! Das heist/ Dich/ O Gott/ erkennen/ ist eine vollkommene Gerechtigkeit/ und dich/ O Jesu/ wissen und verstehen/ das ist die Wurzel des Ewigen Lebens/  
Amen / Amen.



PERSONALIA.

**W**Ann dann nun auch Christlichem Gebrauch nach der Seligen bißhieber begleiteten Frauen Geburth/ Christlicher Aufferziehung/ Wandels und Aufganges dieses Lebens in etwas zu gedencken ist: So ist dieselbe im Jahr Christi 1641. am 23. Tage des Monats Maij/ zu Franckfurt am Mayn gebohren worden.

Ihr Vater ist gewesen Herr Adam Forth/ vornehmer Bürger und Handelsmann in Franckfurt/ nunmehr Seliger.

Ihre Mutter Fr. Anna Christina gebohrne Thummerin/ welche zwar durch  
D Gottes

PERSONALIA.

Gottes Gnade amnoch bey Leben/ aber von wegen Abgelegenheit des Ohrts dieser traurigen Leich-  
Procession benzuwohnen nicht vermag.

Ob aber nun zwar das Geschlecht-Register der Ehrlichen / Vornehmen und Christlichen Vorfahren könte / wie gebräuchlich / weit hinaus gestellet werden: Inmassē dieselbe aus Niederland/ woselbst sie ihre Handlung geführet / zur Zeit des Duc de Alba in Teutschland geflüchtet / und in Gräfflichen Nassauischen Diensten eine gute geraume Zeit gewesen seyn: Hat doch die Selig verstorbene Frau mehrmahlen außdrücklich verordnet / davon nichts zugedencken / als welche darin sich vergniget / wenn nur die Ankunfft ehrlich/ das Leben Christlich und wol geführet / und in unserm Erlöser selig geendiget worden.

Wie denn auch zu dem Ende hiemit gemeldet wird / daß Sie so bald nach ihrer sündlichen Geburth / durch das Bad der Wiedergeburt von Sünden gewaschen und gereiniget / Ihrem Erlöser und Seligmacher Jesu Christo und seiner Kirchen einverleibet ist / worbey Ihr der Christliche Nahme ANNA JULIANA ist gegeben worden. Von ihrer zarten Kindheit an hat Gott ihr durch allerley Schwachheiten sein sanftes Creuzes Joch auffgeladen / und sie dadurch auff das künfftige ewige Gut bereit gemacht.

So bald dieselbe ein wenig an Jahren zugenommen / us̄ die Übung der Vernunfft sich hervor gethan / ist

PERSONALIA.

Ist Sie von ihren lieben Eltern zur Gottesfurcht /  
Christlichen Sitten und Wandel/ auch aller Jung-  
fräw. Wissenschaft und Tugend mit Fleiß ange-  
halten worden / von ihren Eltern auch andern den  
Ruhm davongetragen / daß Sie gewesen eine  
fromme / keusche und gehorsame Tochter / De-  
mühtig / Sittig / Gutthätig: Dabenebens ist Sie  
in der Französischen Sprach so fertig geworden /  
daß Sie dieselbe in ihrem Jungfräw. Stande so  
accurat als ihre Mutter Sprache hat wissen zure-  
den.

Im Jahr Christi 1659. den 7. Maij ist die  
Selige Frauw mit Beliebung ihrer Mutter und  
Anverwandten (der Vater war damahls schon  
in dem Herrn Selig entschlaffen) dem Hochwür-  
digen Herrn MICHAELI SIRICIO S. Theol. D.  
und damahls Professori Ordinario, wie auch  
Stadt-Predigern in Gießen Ehelich versprochen/  
wie denn auch bald darauff den 27. Junij. diese  
versprochene Ehe in Gießen wirklich vollzogen  
worden. In der Ehe hatt die Selige Frauw sich  
als ein rechtes Exemplar einer getrewen Christ-  
lichen Ehe Frauen erwiesen. Ist mit trewer Lie-  
be und affection ihrem Mann dergestalt begegnet/  
hat Seiner in verschiedenen tödtlichen und gefahr-  
lichen Kranckheiten mit grosser Sorgfalt und Ge-  
dult gepfleget / Kindern / Gesinde und dem gan-  
zen Hause also wohl und vernünfftig vorgestan-  
den / daß der anezo herzlich betrübte Wittwer  
solches nicht gnug mit Worten rühmen/ auch den  
grossen Verlust seiner herzlieben / getrewen und /  
Du from



## PERSONALIA.

frommen Hauß Mutter/ nunmehr Seligen/ aller dings nicht æstimiren kann. Im wehrenden Ehestande hat Sie 10. Kinder zur Welt gebohren/ als 3. Söhne / und 7. Töchter. Unter den Töchtern hat Gott schon vor Ihrem Seligen Absterben drey aus dieser Sterblichkeit abgefordert; Die übrigen 4. Töchter / und 3. Söhne aber sind annoch durch Gottes Gnade bey Leben. Für welche Gott an stat der Mutter sorgen/Sie mit seinem h. Geist regieren / und Ihm zu Ehren und ihrer ewigen Seligkeit wolte auffwachsen lassen.

Ihr Christenthum / auch das Leben und Wandel anlangend/hat Sie von der Huldreichen Güte Gottes eine gute Erkänntniß Gottes und seines Worts gehabt/und darin durch fleißiges nachlese und nachfragen Ihres Mannes zu zunehmen sich bemühet. Ist auch zu dem Ende fleißig zur Kirchen gegangen/ wiewohl Sie oft / auch noch kurz für Ihrem Ende auff Ihrem Todtbette sehnlich geklaget / daß durch ihres Leibes Unpäßlichkeit Sie davon wieder Ihren Willen mehrmahlen abgehalten worden/ da Sie doch die Zeit über mit Lesen/ Beten/ Singen und andern heiligen Wercken zugebracht. Und gleich wie ein Liecht nicht ohne Glanz ist: als hat auch der in Ihr wohnende Glaube einen guten Glanz und Schein von sich gegeben in den guten Wercken gegen Gott und ihren Nächsten. Wie Sie den in der Gottesfrucht eiferig/ in dem Gebet brünstig/ in dem Lobe un̄ der Dancksagung Gottes eifrig und frewdig gewesen. Ihren Eltern ist Sie allezeit gewesen ein gehorsames Kind/ Ihren Nächsten hat Sie herzlich geliebet / mit Raht und That in  
aller

aller Trew bengesprungen: Insonderheit aber Sich auch gegen Hauß- und andere arme Leute mitleidig und freygebig erwiesen / und nicht leyden können / daß man einen armen Menschen ohne Gabe abgewiesen. Und ob zwar GOTT Sie Zeit wehrenden Ehestandes mit continuirlicher Leibes Schwachheit / und überans grossen / ja tödtlichen Schmerzen heimgesuchet / hat doch Ihre Gedult darin eine besondere Standhaftigkeit alles zu überwinden erwiesen. Es ist auch bey Ihr gewesen eine besondere Demuth/Trew und Redligkeit / auch ungemeyne Liebligkeit ihrem Nächsten zu begegnen/weswegen Groesse und Kleine / Reiche und Arme allezeit und an allen Orten gern um Sie gewesen: In Summa / Sie hat sich in Wahrheit erwiesen ein schönes Bild der vornehmsten Christlichen und weiblichen Tugenden.

Ihre Leibes langwierige Unpäßlichkeit belangend / ist dieselbe von vielen Jahren mit einer Cachexia scorbucica von GOTT heimgesuchet worden / mit hefftiger Milchwehe / truckenen Husten / Lungenschmerzen / mit abwechselnden Blutspieen / welche Kranckheit mit dergleichen confluxu Symptomatum diese Selige Frau zum öfftern / sonderlich wenn Sie mit Leibes Früchten gezeuget gewesen / bettlägerig gemacht. Vor ohngefehr 10. Wochen aber nach vorgenommener Franckfurter Reise Ihres Mannes / nunmehr Hochbetrübten Wittwers / hatt die gewöhnliche Kranckheit mit hefftigen und überhäufften Blutbrechen den schwachen und zarten, Körper gleichsam zubestürmen

## PERSONALIA.

und ganz krafftloß zumachen angefangen. Da  
wieder ob zwar der Fürstl. Leib Medicus und  
Rath Hr. CHARISOPHORUS Schröder/  
allerhand bewehrte Medicamenta verordnet / hat  
doch das malum nicht können gehoben werden/  
sondern man hat vielmehr verspüret / daß Sie in  
der Kranckheit succumbiren würde / da Sie sich  
denn umb so viel desto mehr nach GOTT geseh-  
net / mich als ihren Beicht-Vater zu sich freund-  
lich erbitten lassen / und nach gethaner Beicht das  
Heilige Abendmahl zu Trost ihrer betrübten See-  
len empfangen. In Abwesenheit ihres Mannes  
hat Sie alles zeitliche ordentlich und vernünfftig  
disponiret, und dieses von denen irrdischen ihre et-  
nige Klage seyn lassen / daß Sie ihren lieben Mann  
in dieser Sterblichkeit nicht mehr sehen solte: Wel-  
chem Sie doch / aus grosser Treu und Liebe / Ihn  
nicht zu betrüben / von ihrer Kranckheit / wiewol  
Sie unterschiedene Brieff an Ihn gethan / das ge-  
ringste nicht notificiret. Da aber derselbe / ehe  
Sie vermeinet / den 3ten Julij zu Hause gekommen/  
hat Sie darüber sich herzlich erfreuet / auch solche  
ihre Freude mit unterschiedlichen documentis zu  
verstehen geben. Unter dessen hielte die Kranckheit  
an und vermehrete sich / daß auch den 6. und 7. Ju-  
lij ein abermaliges hartes Blutspeyen sich bege-  
ben. Vorher aber hat Sie mit Herrn M. Heide-  
man / Pastore an Dom hieselbst / der Sie aus gu-  
tem wolmeinenden Herzen besuchet / wie auch in  
der Kranckheit in Abwesenheit ihres Mannes mehr  
mahlet.

PERSONALIA.

mahlen geschehen / aus Gottes Wort Christliche  
 Unterredung gepflogen / und insonderheit sich dahin  
 erkläret / daß wenn Gott Ihr wieder auffhelffen  
 würde / alsdenn mit der Hülffe Gottes Ihr gan-  
 zes Leben eine continuirliche Busse seyn solte.  
 Auch bald darauff mich abermahl zu sich erbitten  
 lassen / und nach herzlich wiederholter Reu und  
 Beflagung ihrer Sünden / auch freudigem Ver-  
 langen nach Christi Reich und Herrlichkeit / das  
 Hochw. Abendmahl wiederumb begehret / sich die-  
 ses ihres Heilandes / und seines Leidens und vieler  
 Schmerzen mit besonderer reichen Vernunfft und  
 Andacht getröstet. Nach der Empfangung auch  
 sich herzlich darob erfreuet / Gott mit lauter  
 Stimme höchlich gedancket / schöne Psalmen ange-  
 sungen / und ihr vorzulesen gebeten / mit angehäng-  
 ten Worten: Das soll meine Krafft und Stär-  
 ckung seyn. Darauff aber hat es sich etwas wieder  
 gebessert / biß daß u. Julij Abends um halb 10. Uhr  
 nach verrichtetem Gebet / und / wie Sie in der  
 Krankheit gewohnet war / von ihrem Manne emp-  
 fangenen Segen / ein abermahliges Blutspeien  
 entstanden / da sie bald ihren Mann von seiner Stu-  
 be ruffen lassen / welcher mit Ihr nebenst den Um-  
 stehenden gebetet.

Nach dem aber das Auffsteigen des Bluts sich  
 vermehret / und die Natur / wie es schiene / die  
 Krafft nicht mehr hatte dasselbe auszuwerffen /  
 deficiret Sie gar geschwinde mit diesen Worten:  
 HErr

## PERSONALIA.

**HERR** Jesu hilf / **HERR** Jesu sey mein  
 Trost und Stärke: Und ist darauff so bald un-  
 ter dem Seuffzen und Zuruffen ihres Mannes/  
**HERR** Jesu / dir lebe ich / dir sterbe ich / dein  
 bin ich todt und lebendig / Amen. **HERR**  
 in deine Hände befehle ich meinen Geist:  
**HERR** Jesu / nimm meinen Geist auff /  
 ohn einige Ungebehrde / bey voller Vernunfft in  
 Ihrem Erlöser und Seligmacher Christo Jesu /  
 welchen Sie in alle Ewigkeit nicht zuverlassen / sich  
 mehrmahlen erkläret / sanfft und selig entschlaf-  
 fen / Ihres Alters 36. Jahr und sieben Wochen.  
 Gott erfreue die liebe Seele ewig im Himmel / gebe  
 dem verblichenen Körper eine sanffte und stille Ruh  
 unter der Erden und eine fröliche Auferstehung am  
 jüngsten Tage zum Ewigen Leben. Sey auch ein  
 reicher Trost / unkräftige Hülffe des nunmehr herz-  
 lich betrübten Wittwers / Kinder und Befreundten.  
 Gebe endlich uns allen die Gnade Christlich und  
 wohl zu leben / und selig zu sterben / um seines  
 lieben Sohns unsers Erlösers Jesu  
 Christi willen Amen / Amen.

Epitaphium





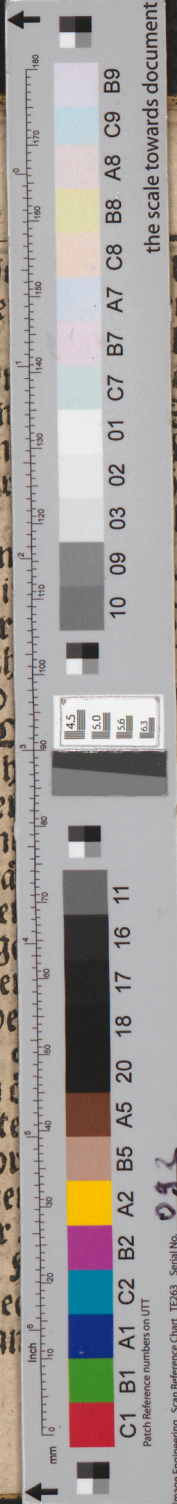






PERSONALIA.

aller Trew bengesprungen: In  
Sich auch gegen Hauß- und ande  
mitleidig und frengelig erwiesen /  
den können / daß man einen armet  
ne Gabe abgewiesen. Und ob zu  
Zeit wehrenden Ehestandes mit com  
bes Schwachheit / und überans ge  
lichen Schmerzen heimgesuchet /  
Gedult darin eine besondere Stan  
les zu überwinden erwiesen. Es i  
gewesen eine besondere Demuth/Tr  
keit / auch ungemeyne Liebligheit ih  
zu begegnen/weswegen Groffe und  
und Arme allezeit und an allen  
Sie gewesen: In Summa / Sie h  
heit erwiesen ein schönes Bild der  
Christlichen und weiblichen Tugend.  
Ihre Leibes langwierige Unp  
gend / ist dieselbe von vielen Jahre  
ch-xiã scorbaticã von Gott heimge  
mit hefftiger Milchwehe / truckene  
gen Schmerzen / mit abwechselnde  
welche Kranckheit mit dergleichen  
ptomatum diese Selige Fray zum  
lich wenn Sie mit Leibes Früchte  
wesen / bettlägerig gemacht. Vor  
Wochen aber nach vorgennommene  
Reise Ihres Mannes / nunmehr  
Wittwers / hatt die gewöhnliche  
hefftigen und überhäufften Blutbre  
chen und jahrten. Körper gleichsam  
Dij



ber  
ute  
len  
oh  
Sie  
Lei  
dt  
hre  
al  
Ihr  
lig  
ten  
che  
im  
ar  
ten  
  
an  
Ca  
en/  
un  
en/  
m  
er  
ge  
to.  
ter  
ten  
mit  
va  
nen  
ind